

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushaltsplans 2022 in der Gemeinderatssitzung am 21.03.2022

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, verehrte Presse, sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Ihnen und der Öffentlichkeit heute unseren HH-Planentwurf für das Jahr 2022 vorstellen.

Zunächst möchte ich aber noch eine Anmerkung loswerden: Nachfolgende einführende Aussagen bzw. Informationen zur generellen politischen wie wirtschaftlichen Situation stammen aus Quellen der KfW, des Instituts für Wirtschaftsforschung und der Erste Group Research. Ich nenne diese Quellen an dieser Stelle meiner HH-Rede, um nicht ständig den Redefluss durch deren Erwähnung zu unterbrechen.

Wirtschaftliche wie politische Risiken und Unsicherheit prägen bereits jetzt das aktuelle Jahr.

„Nach dem Rückschlag im Herbst 2021 hat die Pandemie auch den konjunkturellen Jahresstart verhagelt. Wegen der sehr hohen Infektionszahlen ist im Durchschnitt des ersten Quartals 2022 mit dem Ausfall von mehr als einem Prozent der Erwerbstätigen zu rechnen, was dazu beiträgt, dass das Wachstum allenfalls schwach ausfällt. Anschließend dürfte es aber mit einem deutlich höheren Tempo weitergehen, denn durch die geplante Aufhebung der meisten Eindämmungsmaßnahmen der Pandemie erhält der private Konsum einen Schub. Die Materialengpässe werden sich im Jahresverlauf voraussichtlich soweit bessern, dass vom verarbeitenden Gewerbe ebenfalls ein deutliches Wachstum ausgeht.“ So lauteten bis vor wenigen Wochen noch die Prognosen. „Gegenwind kommt aber von den sehr hohen Energiepreisen, die die Kaufkraft schmälern und auch die energieintensive Produktion belasten.“

„Ein wesentliches weiteres Konjunkturrisiko sind die Folgen des russischen Einmarschs in die Ukraine. Der Krieg in der Ukraine führt zu hohen Rohstoffpreisen, neuen Lieferengpässen und schwindenden Absatzmöglichkeiten. Die hohen Rohstoffpreise verringern die Kaufkraft der verfügbaren Einkommen und dämpfen damit den privaten Konsum. Zudem belasten zusätzliche Lieferengpässe die Industrie spürbar. Schließlich verschlechtern sich zumindest vorübergehend die Absatzmöglichkeiten aufgrund der Sanktionen sowie der durch den Krieg gestiegenen Unsicherheit. All dies trifft die Wirtschaft in einer Phase, in der die dämpfenden Einflüsse der Pandemie nachlassen und eine kräftige Erholung angelegt war. Die starken Auftriebskräfte – hohe aufgestaute Kaufkraft bei den privaten Haushalten und dicke Auftragspolster der Industrie – federn die Schockwellen aus dem Krieg in der Ukraine ab. Im Ergebnis dürfte sich daher die Erholung in diesem Jahr fortsetzen, allerdings in spürbar langsamerem Tempo als vor Kurzem noch erwartet. Insgesamt wird mit einem Anstieg des

Bruttoinlandsprodukts von 2,1 Prozent für das laufende Jahr gerechnet. Die Inflation dürfte in diesem Jahr mit 5,8 Prozent so hoch ausfallen wie seit vielen Jahrzehnten nicht mehr in Deutschland. Der stattgefundene Preisschock gefährdet die Erholung der deutschen Wirtschaft. Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa drastisch verschlechtert. Der Ukraine-Krieg hat bereits zu erheblichen Verwerfungen an den globalen Energie- und Rohstoffmärkten geführt. Durch den Konflikt sowie die damit verbundenen Wirtschaftssanktionen ist eine Verknappung des Angebots wichtiger Rohstoffe zu befürchten. Diese würde einen neuerlichen schweren Rückschlag für die globalen Lieferketten darstellen. Zudem sind die Energiepreise parallel deutlich gestiegen und werden sich belastend auf den Konsum sowie die Industrieproduktion in der Eurozone auswirken. Zugleich erhält die Konjunktur aber von der Aufhebung vieler Pandemie-Restriktionen einen kräftigen Schub.“

„Prognoserisiken insgesamt sind u.a. die Folgen der Eskalation des Ukraine-Konflikts und damit verbundene Flüchtlingswellen, eine Verstärkung der zu hohen Inflation, die Corona-Pandemie sowie anhaltende Lieferkettenprobleme.“ Ein Hoffnungsschimmer, die sog. Chance in der Krise, sind die weltweit stark gesteigerten Anstrengungen zur Abkehr von fossilen Energieträgern, besonders in Deutschland. Das wird einerseits unsere Abhängigkeit von russischen Rohstoffen vermindern und damit verbunden auch das Risiko einer noch stärkeren Beeinträchtigung unserer Wirtschaftsleistung durch sehr hohe Preise und Lieferengpässe oder gar -ausfälle. Und auf der anderen Seite wird die Situation dazu beitragen, dass mit der Abkehr von fossilen Energieträgern die so dringend notwendige Bekämpfung des Klimawandels richtig Fahrt aufnimmt und eine schnellere Entwicklung neuer Technologien fördert, die letztlich zum Wohle aller sind.

Unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen haben wir den Entwurf für unseren HH-Plan für das laufende Jahr 2022 erstellt.

Ich darf trotz aller Herausforderungen, auch finanzieller Art, die gute Nachricht vorwegnehmen, dass wir weder Steuererhöhungen insgesamt noch Kreditaufnahmen im Kernhaushalt der Stadt Laichingen vorgesehen haben. Die Bevölkerung kann sich damit auf eine hohe Stabilität der finanziellen Verhältnisse einstellen. Das war unser Hauptziel bei der Erstellung des diesjährigen HH-Planentwurfs, dass wir den privaten Haushalten wie auch den Unternehmen nicht noch größere Belastungen verursachen, als sie derzeit eh schon auszuhalten haben. Dies war allerdings nur möglich, weil wir schon seit Jahren mit Augenmaß und Weitsicht unsere Stadt durch die schwierigen finanziellen Fahrwasser führen. Diese Voraussicht zahlt sich in der Krise jetzt aus.

Ich möchte auf den HH-Entwurf im Gesamten wie auch auf die wichtigsten Bereiche des städtischen HH hier etwas genauer eingehen.

Das Gesamtvolumen des Erfolgsplans liegt bei den Erträgen bei 33.900.100 €, bei den Aufwendungen bei 33.876.100 €. Somit erwirtschaften wir im HH-Jahr 2022 ein ordentliches Ergebnis i.H.v. + 24.000 €. Das sah vor wenigen Tagen noch ganz anders aus. Da gingen wir noch von einem deutlich negativen Ergebnis, einem Defizit in mittlerer sechsstelliger Höhe aus. Gute konjunkturelle Entwicklungen unserer Unternehmen und damit verbundener Gewerbesteuernachzahlungen in den

letzten Tagen und Wochen haben dazu beigetragen. Das kann man durchaus als einen Lichtblick am allzu dunklen Horizont bezeichnen.

Im Finanzhaushalt haben wir Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit i.H.v. ca. 32,5 Mio. Euro, Auszahlungen i.H.v. ca. 31,0 Mio. Euro, woraus sich ein Zahlungsmittelüberschuss i.H.v. rund 1,5 Mio. Euro ergibt. Der Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf rd. 4,3 Mio. Euro und die dazugehörigen Auszahlungen auf rd. 8,5 Mio. Euro, was einen veranschlagten Finanzierungsmittelbedarf von rd. 4,2 Mio. Euro verursacht. Im Investitionshaushalt stehen also gut 8,5 Mio. Euro als Investitionen in diesem Jahr bereit. Durch die Investitionen reduziert sich natürlich die Liquidität. Aus dem Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts und dem Finanzierungsmittelbedarf aus den Investitionstätigkeiten ergibt sich insgesamt ein veranschlagter Finanzierungsmittelbedarf von rd. 2,7 Mio. Euro. Um diese Zahlen auch haushaltskonform darzustellen und für die kommenden Jahre alle eingeplanten Maßnahmen durchfinanzieren zu können, gehen wir Verpflichtungsermächtigungen i.H.v. rd. 10,3 Mio. Euro ein. Dabei handelt es sich also um Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen belasten werden. Bei der Gewerbesteuer planen wir konservativ mit einem Ergebnis von 6,8 Mio. Euro, beim Einkommenssteueranteil mit 6,85 Mio. Euro.

Die Personalkosten steigen aus den bekannten Gründen, wie den allgemeinen hohen Kostensteigerungen, den Lohnerhöhungen und entsprechendem Personalmehrbedarf für die Erfüllung zusätzlicher Aufgaben und um der Wahrnehmung der städtischen Aufgaben gerecht zu werden, auf rd. 9,4 Mio. Euro.

Und wie ich eingangs bereits erwähnt habe, ist keine Kreditaufnahme geplant, wodurch sich der sehr erfreuliche Effekt ergibt, dass die Gesamtverschuldung der Stadt Laichingen im Kernhaushalt bis zum Jahresende auf 137.655 Euro sinkt. Das entspricht bei aktuell rund 12.200 Einwohnern einer Prokopfverschuldung i.H.v. ungefähr 11 Euro.

Lassen Sie mich bitte einige wichtige Maßnahmen für das HH-Jahr 2022 erläutern. Darunter fällt für das laufende Jahr die Umsetzung der Digitalisierung an den Schulen. Dafür erhält die Stadt für jede Schule Zuschüsse aus fünf verschiedenen Zuschusstöpfen, von denen drei bereits im Jahr 2021 ausbezahlt wurden, die Aufwendungen jedoch erst im Jahr 2022 anfallen werden. Aus diesem Grund stimmen im Jahr 2022 die Zuschüsse und Aufwendungen im Haushaltsplan in diesem Bereich nicht überein.

Über die Jahre hinweg erhält die EKS Zuschüsse für die Digitalisierung in Höhe von 327.259 Euro, die GS Feldstetten 28.298 Euro, die AFR 393.481 Euro und das ASG 415.043 Euro. Der DigitalPakt Schule als einer der fünf Fördertöpfe fordert einen 20 %igen Eigenanteil der Stadt. Ansonsten sind die Zuwendungen eine 100 % Förderung.

Für die GS Machtolsheim erfolgt die Abrechnung der Digitalisierungsmaßnahmen über die Gemeinde Merklingen.

Des Weiteren zählt zu den wichtigsten Maßnahmen für das Jahr 2022 die Eröffnung und Betrieb der neuen Kindertagespflege „Zwergenstube“ mit ca. 150.000 Euro, verschiedene B-Planverfahren mit insgesamt 310.000 Euro. Grundhafte Straßensanierungen erfolgen in der Goethestraße, Bahnhofstraße, Eythstraße und Friedrichstraße mit insgesamt über einer Million Euro. Und sollten wir den entsprechenden Zuschuss erhalten, dann nehmen wir auch die Sanierung des Feldwegs Wassertalweg in Angriff.

Größere Investitionen im Jahr 2022 sind auch wieder bei unserer Feuerwehr geplant mit der Bereitstellung der restlichen Anschaffungskosten für den neuen Rüstwagen sowie des neuen MTW als auch die Umrüstung auf Digitalfunk, beides zusammen schlägt mit Kosten i.H.v. von 519.000 Euro zu Buche.

Zudem werden wir in diesem Jahr bereits die Planungsdaten für die neuen Gebäude der Grundschule in Laichingen sowie der Gemeinschaftsschule und der Mensa mit je 200.000 Euro, insgesamt somit allein dafür 600.000 Euro, zur Verfügung stellen. Damit ist der Startschuss für dieses größte jemals durch die Stadt Laichingen umgesetzte Gesamtprojekt gefallen, dessen Kosten Stand heute auf voraussichtlich etwas mehr als 30 Millionen Euro beziffert werden.

Zudem erhält im Bereich Kinderbetreuung die Katholische Kirchengemeinde Laichingen vom zugesagten Zuschuss in Höhe von 3,518 Mio Euro noch einen Betrag von rund 3 Mio. Euro für den Neubau des Kindergartens Regenbogen. Und des Weiteren wird die Erweiterung des Kindergartens Pustebume in Machtolsheim mit gut 1,35 Mio. Euro finanziert.

Eine die nächsten Jahre uns dauerhaft begleitende Investition wird der Breitbandausbau sein, wo wir dieses Jahr mit größeren Maßnahmen weitermachen wie schon die Jahre zuvor. Dafür werden im kommenden Jahr 960.000 Euro fällig und wir gehen dazu zusätzlich eine Verpflichtungsermächtigung i.H.v. 8,0 Mio. Euro ein. Der Breitbandausbau wird vom Bund und Land mit insgesamt 90 % bezuschusst.

Die Sanierung des östlichen Teils der Goethestraße in der Kernstadt steht dieses Jahr ebenso an, wie die Erschließung des Gewerbegebiets „Am Bahnhof“ in Machtolsheim. Und mit dem Beginn der Erschließung des Baugebiets „Rucken“ wird die Umsetzung des 1. Bauabschnitts in Feldstetten angegangen. Dafür haben wir zusammen fast 1,5 Mio. Euro im HH-Entwurf vorgesehen.

In Laichingen, Suppingen und Machtolsheim sind Erweiterungen bzw. zusätzliche Maßnahmen auf den jeweiligen Friedhöfen im HH-Entwurf mit über 200.000 Euro eingeplant.

Für die Kinder und Jugendlichen der Stadt wollen wir an die schon lang ersehnte Umsetzung eines Skateparks gehen, wofür sich besonders stark unser Jugendbeirat einsetzt. Kinder und Jugendliche haben die letzten beiden Jahre am stärksten unter den Einschränkungen der Coronapandemie gelitten und sicher auch viele von ihnen während der Dauer der Pandemie Schaden genommen, wenn wir an Rückstände beim Lernen denken, Einschränkungen bzw. gar Verbote sportlicher Betätigungen oder auch an psychische Leiden. Deshalb ist es für unsere Stadt fast schon eine Pflicht, hier etwas zum Ausgleich anzubieten. Kinder und Jugendliche haben nämlich keine staatlichen Coronaentschädigungszahlungen erhalten.

Und ich kann auch bekanntgeben, dass für das Wildschweingehege es gelungen ist, wenn auch nur mit großen Anstrengungen, eine Finanzierung des erforderlichen neuen Zauns über 100.000 Euro im HH-Entwurf 2022 und 2023 jeweils mit 50.000 Euro bereitzustellen.

Soweit zu den Zahlen unseres Kernhaushaltes der Stadt Laichingen. Unsere Kämmerin, Frau Michel, wird Ihnen zu den von mir aufgeführten Maßnahmen und Ausgaben die jeweiligen Details im HH-Planentwurf dann im Anschluss noch etwas genauer vorstellen.

Nun zu unseren Eigenbetrieben:

Der Eigenbetrieb Wasserversorgung wird einen Jahresverlust i.H.v. ca. 63.000 Euro ausweisen.

Das liegt daran, dass die Gebühr auf dem Vorjahresniveau belassen wurde, aber die Aufwendungen steigen. Da dieser Verlust relativ gering ist, kann sich das im Laufe des Jahres durchaus auch wieder ändern, bzw. die Mittel können eventuell an anderer Stelle eingespart werden oder durch einen möglichen höheren Wasserverbrauch gedeckt werden.

Die im Eigenbetrieb Wasserversorgung erforderlichen Investitionen über fast 1 Mio. Euro werden zum Großteil über Darlehen finanziert. Die voraussichtliche Verschuldung des Eigenbetriebs wird zum 31.12.2022 bei gut 2,7 Mio. Euro liegen inklusive der neuen Kredite, was insgesamt letztlich über die Gebühren abgedeckt wird.

Beim Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung weisen wir einen Jahresverlust i.H.v. rund 250.000 Euro aus. Dieser Verlust wird über Kostenüberdeckungen aus den Vorjahren ausgeglichen. Auch die in diesem Betrieb erforderlichen Investitionen i.H.v. fast 6,8 Mio. Euro werden zum Großteil über Darlehen finanziert. Die voraussichtliche Verschuldung wird sich zum 31.12.2022 bei rund 25 Mio. Euro einstellen.

Zuletzt noch unser Eigenbetrieb Seniorenwohnanlage, der einen Jahresverlust über 46.000 Euro ausweisen wird. Dieser Verlust sollte durch eine Mieterhöhung aufgrund der insgesamt stark gestiegenen Kosten im Laufe dieses Jahres noch reduziert werden. Die Seniorenwohnanlage weist keine Verschuldung auf.

Abschließend möchte ich feststellen, dass wir, die Verwaltung, einen soliden HH-Planentwurf 2022 heute in den Gemeinderat einbringen und der Öffentlichkeit vorstellen, der trotz aller Einschränkungen, Risiken und Unsicherheiten in dieser Zeit mit Maßnahmen und Projekten in vielen unterschiedlichen Bereichen unserer Stadt die Zukunft Laichingens zum Wohle aller sichert. Wenn vielleicht das eine oder andere Gewünschte jetzt noch nicht dabei war, dann bitte ich um Verständnis dafür.

Für das hohe Engagement bei der Erstellung des diesjährigen Zahlenwerks darf ich mich bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich bedanken, die sich nicht nur dabei, sondern auch das gesamte vergangene Jahr unter sehr erschwerten Bedingungen vorbildlich für unser Gemeinwesen eingesetzt haben. Mein besonderer Dank gilt heute aber der Kämmerei und natürlich ihrer Leitung, Frau Michel, die mit hoher Kompetenz und großem Einsatz sich hier engagiert hat.

Ich darf uns mit Ihnen zusammen, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, gute Beratungen zum HH 2022 wünschen und freue mich auf Ihre Anregungen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.